Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 23

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kreisleriana

Die Peripherie des Basler Eisenbahnkreises geht langsam in die Quadratur des Zirkels über. Im Großen Rat erklärte ein Regierungsrat mit überzeugender Beredsamkeit, daß ein Kreis nur dann ein Kreis sei, wenn er sich die notwendige Rundung bewahre. Er sagte das rund heraus und sah sich dabei den Kreis der Zuhörer diagonal an. Der Kreislauf der Dinge, wie es der Bundesrat will, sprengt aber alle Radien, auch wenn sie von Eisen sind. Ein Eisenbahnrad ist also nach Basler Orthographie kein Eisenbahnrat, und wenn das Rad nicht rund ist, dann hilft der beste Rat nichts. Niemand soll ungerufen über unsere Schwelle kommen. Wenn aber Basel-Biel zum 1. Kreis, Basel-Luzern zum 2. Kreis, Basel-Ostschweiz zum 3. Kreis kommen soll, so ist das schon die reinste Kreislerei, und lieber gar kein Kreis, als so ein kopfloses Reis, das unsere Gesinnung in Eis legt. Basel ist das größte Verkehrszentrum der Schweiz. Ein Zentrum ist aber der Mittelpunkt eines Kreises und wenn der Bundesrat nicht die Mittel hat für den Kreis, so ist der Punkt überflüssig. Wir sind fromm wie eine Taube und sind mit dem einfachsten Spatz zum Mittagsbrot zufrieden. Aber die frommste Taube auf dem Dach ist uns nicht so lieb, wie der magerste Spatz im Napf.

Ich habe es aber immer gesagt: Und wenn ich noch so eine runde Sitzgelegenheit habe, sobald man mir den Sitz wegzieht, hat diese Rundung keine Daseinsberechtigung mehr. Da wir uns also nicht auf diese Rundung setzen können, müssen wir darauf stehen bleiben, daß der dazu notwendige Kreis erhalten bleibt.

Traugott Unverstand

Sarmatisches!

Seit seiner Erscheinung ists unruh'ge Polen
Der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht! ki

Kindermund

Klein-Elsi war mit dem Vater auf der Reise. Längs des Schienenwegs dehnte sich ein düsteres Gebäude aus. Neugierig fragte das Kind, was das für ein Haus sei. Der Vater, ein namhafter Sürsprech, sagte der Kleinen, daß es das Kantonszuchthaus wäre. Er selbst sei vor kurzer Zeit dort gewesen, um einen Angeklagten zu verhören.

Auf der Rückkehr kam man an diesem odiösen Ort abermals vorüber. Und sowie Klein-Elsi die drohende Zwingburg wieder vor sich auftauchen sah, sagte sie, laut und vernehmlich für alle Passagiere: „Vati, ist das das Zuchthus, wo du 's letschtmal drin gsi bist?" ki

Nägeli: Grüetzi, grüetzi, Herr Mörgeli! wie gaht's? Händ Sie sich au scho la impfe?

Mörgeli: Säb grad nüd, aber ich hann mich vor acht Tag doch is Bett gläit, um d' Blüemlichranket nüd überzcho! e

Die Sanierung Austrias

Eine wahrscheinliche Geschichte

„O, Völkerbund, wir wollen pumpen,
O, Völkerbund, lass' dich nicht lumpen,
Kurier' nur die Sinanzen,
Der Hunger schmeizt den Ranzen."
So sprach die Mutter Austria,
Der Völkerbund, der sagt drauf ja.
Er sendet Delegierte
Mit Biedermeierwürde.
500 Millionen
Sind keine sauren Bohnen,
Sie bieten sie der Austria.
Doch ist ein schlimmer Haken da,
Denn erstlich ist der Saden dünn,
Zu kurz fürs arme Hungerwien,
Und zweitens will das ganze Land
Der fromme Bund als Lehenspfand,
Die Zukunftsteuer, Zoll, Tabak,
Zum Schluß noch gar den Bettelsack.
Da hüllt sich trauernd Austria ein
Und sagt: Wir lassen's lieber sein;
Es kann auch ohne Völkerbund
Die Kronen kommen auf den Hund!
Was nützt uns eine Humanität,
Wenn Sie aus Wucherzins besteht?
Geht doch, ihr Herren, meiner Sext
Dorthin, wo scharfer Pfeffer wächst,
Ihr Pfuscher, auf Gewinn dressiert,
Uns Arme noch mehr molestiert,
Als wir bereits, von Schulden krumm,
Geführt sind an der Nase herum;
Ihr würdet Oesterreich zutod kurieren,
Man kann auch ohne Völkerbund krepieren.

Austriacus

Druckfehler

Die Grenzwache bei Romanshorn hielt eine Frau aus dem Badischen an, welche unter ihrem Rock für über 500 Franken Spatzen über die Grenze schmuggeln wollte. M.

Flammende Proteste

„Wegen einer neuen Gewalttat der Franko-Polaken hat die Ebert-Wirth-Republik soeben den tausendsten flammenden Protest abgesandt."

Deutschlands flammendste Proteste
Entzünden kein Helferheer,
Sind Papier, verglimmend zum Reste:
Die Asche selbst glüht kaum mehr... ki

Ein Handelsreisender kommt in eine Wirtschaft eines abgelegenen Dorfes im Zürcher Oberland und verspricht sich ein gutes Mittagessen.

„He, Frau Wirtin, sind so guet und bringed mer d' Spiischarte?"

Die Frau Wirtin eilt mit dem Verlangten herbei. Der Reisende nach einigem Suchen:

„Frau Wirtin, bringed Sie mir ä Porzion Slüügedräck!"

„Wa—a—as?"

„Ä Porzion Slüügedräck, oder händ er öppe ä kei?"

„Nei, das hämer nöd," und für sich: „dä ischt goppel veruckt!"

„Wänn er ä kei händ, warum lönd er's dänn uf d'r Spiischarte?" Lion

Briefkasten der Redaktion

Mutzli. In der Tat „kurlig": Ueberall schafft man die Könige ab, nur dem Burgdorfer Korrespondenten des „Bund" war es vorbehalten, Ellen Ney zur „Königin der Pianistinnen" zu ernennen. Daß dem Fräulein demgemäß auch „begnadete Hände" zugesprochen werden, kann nicht wundernehmen. Sagt doch schon Heyse: „Was ihr niemals überschätzt, habt ihr nie begriffen!"

H. S. in Z. Trotz der jetzt viel zitierten Gundolf, Ludwig etc. meint J. Hofmiller nicht mit Unrecht: „Ich weiß nicht, ob Goethe, wenn er das Unglück hätte, heute zu leben, nur zehn Seiten der neuesten Goetheliteratur lesen könnte." Der Alte in Weimar aber wird denken: Tot sein ist doch auch gemütlich. Sogar die goldenen und silbernen Kränze auf seinem Sarg konnten ihm bekanntlich — gestohlen werden.

R. M. in Z. Wenn unter den Bögen gegenüber dem Rathaus, die bisher den Fußgängern reserviert waren, nun auch Autos dahergesaust kommen, so finden wir das mit der löblichen Polizei ganz in der Ordnung. Denn beim Eingang in die Rathausquaiaube steht ausdrücklich zu lesen: „Für Radfahrer verboten." Die sich hieraus ergebende Chauffeurlogik trifft somit keine Schuld.

Gwundersämi. Lexikon läßt sich, wenn man's umdreht, auch mit Nokixel = Nachgüggsel entfremdworten. Besten Gruß! Nur weiter so im Text!

G. Fl. in B. In der deutschen Republik kommen noch spaßige Pflänzlein vor. So war neulich in einem bayrischen Blatt der romantisch klingende Name „Besnard Edler von Schlangenheim" zu lesen. Gerade urviechgemütlich dürfte freilich so ein Schlangenheim nicht sein!

H. M. in B. Ein Schweizer Romancier in Uniform gehört sicherlich zum Anziehendsten, das man sich denken kann. Daß der Bauchbinde des betreffenden Buches ein solches Dichterkonterfei im Waffenrock beigegeben ist, macht das Opus natürlich um so interessanter, besonders wenn es obendrein den Titel „Die Schloßberger" führt.

H. M. in G. Das ist noch gar nichts! Es gibt noch pikantere Chikanen. So lief kürzlich vom Bürgermeister in Dormagen (Belgien) an eine Behörde in Crefeld eine Beschwerde ein wegen Mißachtung eines belgischen Offiziers, begangen durch Lieferung eines zu kleinen Nachtgeschirrs. (!) In Crefeld wird wohl dementsprechende Heiterkeit über diese traurige Botschaft geherrscht haben.

R. K. in Z. Ein „Schwanz" in drei Akten ist letzthin vom Pfauentheaterpersonal anläßlich des Theatertages in der Stadthalle zur Darstellung gelangt. So wenigstens stand's im „Volksrecht" zu lesen. Da scheint dem betreffenden Setzer ein Schwank passiert zu sein.

M. K. in B. Daß auch im nicht mehr heiligen Deutschen Reich römischer Nation das Wörtlein „noblesse oblige" sich in „schoflesse oblige" gewandelt hat, ersieht man daraus, daß für das der weitern Unterstützung bedürftige Goethehaus in Weimar von 75 Millionären 74 keinen roten Heller hergaben und der berühmte weiße Rabe en gros 100 Märklein! Da hat sich die internationale Schlaraffia, die bei solchen Anlässen immer das Herz auf dem rechten Fleck hat, denn doch fairer benommen, und die Schoflesse obiger Millionäre, die von Goethe, da es sich um keine Automobilfirma handelt, kaum eine Ahnung haben dürften, mit ihrer noblesse paralysiert. Lulu! Und All Heil!

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken zur Rücksendung beiliegen, wandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13

Der vornehmste, beste und billigste Schuhbeschlag für jedermann ist die

Gummisohle „NATIONAL"

Ier Marque française Ier Marque française

Ueberbietet alles bis jetzt dagewesene auf dem Gebiete des Sohlenschutzes. Jedermann kann seine Schuhe mit Leichtigkeit selbst besohlen, auch wenn solche schon arg durchgelaufen sind. Sie ist die Freude für Jung und Alt, da das Gehen auf denselben ein Hochgenuss ist. Sie ist das Ideal aller Hausbewohner, da weder früh noch spät ein lästiges Gepolter im Hause zu hören ist. Dank ihrer Eigenschaft, absolut geräuschlos gehen zu können, bildet sie eine wahre Wohltat für Insassen von Kranken- u. Erholungshäusern. Für Institute jeder Art, Hotels, Pensionen, Schulen etc. direkt unentbehrlich.
Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Preise per Paar mit Schrauben:

für Herren Nr. 40—47 Fr. **3.50**
für Damen Nr. 34—39 Fr. **3.00**
für Kinder Nr. 28—33 Fr. **2.50**
Absätze . Fr. —.**90** bis **1.25**

Die **Gummisohlen** u. Absätze werden auf Wunsch im Verkaufslokal v. Fachmann aufgemacht gegen eine Gebühr von Fr. 1.25.

Zu haben **nur** bei

R. Schaffner 1 Lindenhofgasse 1 Ecke Fortunagasse **Zürich 1.**

Bei schriftl. Bestellung gefl. den Grundriss der zu besohlenden Schuhe auf ein Stück Papier aufzeichnen und mit einsenden. Wiederverkäufer gesucht.